



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XII. Ianuarii. Leben deß Heyligen Archadij Martyrers.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

were/ darob man eigentlich abnehmen konte/ es were niemandt anders als der Heylige Vatter Theodosius gewesen. Et huius, inquit, mihi manus causæ sunt, ne interierim. Vñ dieses Händ/ sagt er/ seynd Bruch/ daß ich nicht versunken vnd zu grund gangen bin.

Vñnd was ist es aber von nöthen ein jeglichs in sonderheyt zu erzehlen: dann der große Theodosius ist nicht allein diesem/ sondern vielen andern mehr/ so in Gefährlichkeit seynd gewesen auff dem Vngestümmen Meer/ in Gefährlichkeit auff den Straßen/ vñnd so hin vñnd wider in Aengsten vñnd Nöthen gewesen erschienen/ vñnd sie auß aller Gefahr erledigt vñnd erlöset.

Nun aber erinnert mich die rede/ daß ich auch handeln soll/ wie dieser Heylige Mann ein Ende genommen/ vñnd von diesem Jammerthal abgeschieden sey. Nach dem er sahe vñnd mercket den Todt kommen/ vñnd wußte/

daß er nach dreym Tagen zu dem Himmlischen Vatterland scheiden würde/ daß er gar von Leb kommen/ vñnd wie ein Schatten anzusehen/ nichts als Haut vñnd Bein an ihm zusehen/ berieff er zu sich drey Bischoff/ als ob er notwendige gemeine Händel vñnd Geschäfte mit ihnen zu verrichten/ (dann er konte nicht viel Durck sich leiden) grüßet dieselben freundlich mit fröhlichem Angesicht/ die aber sehr traurig bey ihm stunden/ er hub seine Hände auff die höhe zum Gebett/ bewegte ein wenig seine Leßzen/ nach vollendetem Gebett legt er solche seine Händ fein zierlich Creuzweis ober einander auff die Brust/ vñnd befahl sein Seel/ die den bösen Geistern erschrocklich gewest/ in die Händ des Allmächtigen GOTTES/ als er gelebet hundert vñnd fünfzig ganser Jahr/ im Jahr Christi fünfzig hundert vñnd vierzig.

Migrat in
caelum cir-
citer annum
540.

26. Hist.

Leben des Heyligen Archadij Martyrers.

Ex ea, quæ est apud B. Zenonem Episcopum Veronensem sermon. 43. libro 3.

XII. Januarii.

12. Tag
Jenners.

Emnach wie lieben Bräder/ die Werke vñnd Handlung des Heyligen Martyrers Archadij mit Himmlischem Triumph jährlich erzehlen/ wirdt der Christliche Eypfer am Ende des Vñsterlichen Lobs immer je mehr gestärket/ geschicket ein zwiefache Andacht. Dann das Volk wirdt gereyhet zur Himmlischen Belohnung/ zu dem wirdt auch verkündigt das Verdienst des Heyligen Martyrers. Wer kan aber dessen Triumph der ansehnlichen Marters Cron mit gebürlichen zierlichen Worten aussprechen/ weil in seinem Geistlichen Kampff viel vñnd mancherley Sieg/ vñnd an einem Leib viel Marter geschehen werden/ fast so viel der Glieder seynd. Der Teufel rüstet auß sein Kriegs Heer/ wider das Volk GOTTES/ vñnd betrübet auß altem gefasstem Haßz vñnd Neyd mit grausamer Vngestümmigkeit die Herde Christi/ verkündigt einen Krieg im Menschen wider GOTT/ richtet an Abgötterey in der Welt/ daß an allen Orten die ware Religion in abgang/ vñnd allerhand Laster angestellet waren/ das Christliche Volk wurde gezwungen den Abgöttischen beizuwohnen/

zu opffern vñnd zu räuchern/ damit der Christliche Gottesdienst fallen/ vñnd Gott auß den Herzen der Christgläubigen außgetrieben solt werden.

Als nun dieser schwere Kampff angien/ vñnd die Christliche Versammlung probiert solt werden/ entsäzte sich anfänglich ob dieser schnellen Vortschafft der Selige Martyrer Archadius Name ein wenig außschub zum streyt: dann wie er vernam/ daß in der Statt ein Blutiger Auffruhr/ vñnd die Christgläubige gefangen vñnd gepeiniget wurden/ verließ er sein Haab vñnd Gut/ begab sich zur Flucht/ vñnd lagte ein zeitlang verborgen an einem unbekanten Dreß/ damit er beydes/ was einem Christen zu thun gebüret erfüllen möcht. Nemblich:

Erstlich: Nicht weit vom Streite sich lassen finden: Vñnd auch mit dem abweichen den Euangelischen Befehl zum Exempel volenden möcht.

Matth. 10.

Vñnd da sturmeten die tobende Kriegsknecht die Behausung des Dieners GOTTES/ vermeynten in allda eylends zu greiffen/ dessen freud aber/ so bey ihm im Haus war/ rieß vñnd schrey/ er were nicht

Archadius
hät christlich
verborgen.

nicht imheryausch und gegenwärtig: da nam
meines diesen Freund gefangen / führten ihn
mit sich / und stülleten ihn für den grausamen
Landrichter / dardieß ihn in einen tiefen Ker
ker werffen / zum zeugnuß der zukünftigen
Heiligkeit / damit der Heilige Archadius ein
Pfand seiner gebührender Marter haben
möche / daß er weder Christum / noch seinen
Freund verliessen und stecken wolt lassen blei
ben. Wie diß der H. Märtyrer vernam / wolt
er nicht verborgen bleiben / sondern kame her
für / stellte sich für den Richter / entschuldigte
sich seines verzugs / daß er sich nicht ehe hette
angehen und eyngestellt: der Richter sagt / er
solß Gnad haben / und seine flucht ihm zu lei
nen nachtheil gereichen wann er noch würde
sich seinem willen gemäß halten / vund den
Gedern neben andern opffern. Da sagt der

Beständig
heit des H.
Archadij.

Philip 1.

H. Märtyrer: Was wilt du Unbilllicher
Richter / vermeinstu daß du sehen und erleben
wollest / daß du die Gemein Gottes mit der
straff des angelegten schnellen Todes wollst
abschrecken? wir wissen auß Apostolischem
Glauben: Mihi viuere Christus est & mori
lucrum, Christus ist mein Leben / und Ster
ben ist mein Gewinn. Erdende so schwere
Marter vund Pein als du immer laust / vbe
allerley Qual und Creuzigung wider vns du
wirst aber doch vns von Gott nicht absondern
können.

Der Richter ward hierauff hefftig in zorn
bewegt / befahle / daß die Hencker mit neuwen
vund vngedrücklichen Instrumenten die
Gliedermaßen des H. Märtyrers angrieffen
und peinigten / da waren die Zangen viel zu
schlecht / die Streich waren vergebens / der
Schnellgaltz ward verschmählet / die Schläg
so daher regneten / wurden verachtet / durch
die Contemplation vund Betrachtung grof
ser Pein.

Grankam
heit des
Märtyrs

Es wird ein neue vnd schreckliche Art der
Peinigung erdacht / mit welcher er vermeynte
Gott in dem Menschen zu überwinden / be
fahle den H. Märtyrer den Peinigern zu
verantworten / denn er kein ander Gebot gibts
als daß sie langsam den H. Märtyrer peini
gen vund quelen solten / löset ihm ein Gliede
nach dem andern an Händen vund Füßen ab /
sagt er / daß er selbst sehen könne seinen lebendi
gen gestümmeiten Körper. O du Unsinniger
Mensch / es hatte dieser H. Märtyrer noch et
was das er kontd opffern / du hast nicht gewußt

daß du ihm am aller ersten hettest sollen ablö
sen die Zungen / welche im Kampff der Mar
ter fürnehmlich pflegt den Herren zu bekens
nen. Wolan der selige Archadius ward ge
führt an den gewünschten Ort mit rechten
Gebetten / da künde er vund erhob sein Anges
icht auff gen Himmel / in seinem Herzen
vund gewissen ganz sicher vund zu frieden / berey
tet sich mit entloßung des halß zum schwer
vermeynt er würde mit einem schnellen Tode
die Barmhertzigkeit des Richters erfüllen / da
muß er eynend die Hände außstrecken / ward
auff den Nasen nider vund vffs Angesicht ge
worffen / vund entbloßet / er aber hört nicht auff
vom Gebett.

Der Hencker steng die Peinigung an / ver
bande dem Heiligen die Augen / löset ihm ein
Glieder nach dem andern ab von Händen vund
Füßen / aber der Heilige Märtyrer blieb so
standhaftig / daß er bereit war an seinem ganz
nen Leib zu leiden / vund zur Heiligkeit Got
tes zu kommen / da lagen die abgehauene
Hände / dort die Füß / also daß der Körper al
ler seiner Glieder beraubt war.

Man zehle die Marter / welche zehlet
könen / die Peinigung / vund wie der böß Feind
an einem Leib so erschrecklich gewüet / so hat
doch Gott der Herr überwunden / aber der
Geist des Märtyrers bliebe vnder dieser
Peinigung beständig / vund an dem langen ver
zug lebendig / biß ein theil seines Leibs albe
reht begraben war / dessen Grab seht er erfüllet
v. mit seinen Gliedern.

Sein lobwürdiges End dieses Heiligen
Märtyrers: da er auff wolt fahren gen Him
mel / schickt er vorher die verbiindernissen sei
nes Leibs / vund gieng selbst vor der begäng
niß seiner Leich. Wenn ist diese bekantniß
zu vergleichen? Sie ist den Machabeern zu
zuzählen / vñ dem fürnemmen Eleazar o zu ver
gleichen. Archadius der selige Märtyrer /
bleibt noch bey vns in dieser Welt / vund wird
sezt ein Märtyrer im Himmel erzehlet / auff
daß der Name des Herren gebenedeyet
sey / der da lebet vnd regieret
von Ewigkeit zu Ewig
keit / Amen.

1. Mach 7.
1. Mach 6.

os[s]sa

D O Leben